



HANDREICHUNG

Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen

Ein Leitfaden zur beruflichen Orientierung

INHALT

1. Vorwort	3
-------------------	----------

2. Ausgewählte Helfer- und Assistenzberufe im Sozial- und Gesundheitswesen in Baden-Württemberg

2.1	Alltagsbegleiter/in	6
2.2	Alltagsbetreuer/in	8
2.3	Altenpflegehelfer/in	10
2.4	Betreuungsassistent/in	12
2.5	Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in	14
2.6	Heilerziehungsassistent/in	16
2.7	Servicehelfer/in im Sozial- und Gesundheitswesen	18
2.8	Sozialpädagogische/r Assistent/in / Kinderpfleger/in	20

3. Ausbildungsberufe im Sozial- und Gesundheitswesen

3.1	Altenpfleger/in	22
3.2	Arbeitserzieher/in	24
3.3	Diätassistent/in	26
3.4	Ergotherapeut/in	28
3.5	Erzieher/in (KITA)	30
3.6	Erzieher/in mit Schwerpunkt Jugend- und Heimerziehung	32
3.7	Gesundheits- und Krankenpfleger/in	34
3.8	PILOTPROJEKT: Interkulturelle Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege	36
3.9	Hebamme/Entbindungspfleger	38
3.10	Heilerziehungspfleger/in	40
3.11	Logopäde/in	42
3.12	Medizinische/r Fachangestellte/r	44
3.13	Notfallsanitäter/in	46
3.14	Physiotherapeut/in	48

4. Porträts

4.1	Hülya Arslan, Erzieherin	50
4.2	Nekzad Fazeli, Servicehelfer im Sozial- und Gesundheitswesen	51
4.3	Thomas Meier, Jugend- und Heimerzieher	52
4.4	Serap Becker, Alltagsbegleiterin	53
4.5	Kübra Yezil, Ausbildung zur Altenpflegerin	54

5. Tipps für Ihre Bewerbung und Verzeichnis der schulischen Ausbildungsstätten	55
---	-----------

6. Tabelle Einkommensrichtlinien	57
---	-----------



7 SERVICEHELFER/IN IM SOZIAL- UND GESUNDHEITSWESEN

Der relativ neue Ausbildungsberuf zum/zur Servicehelfer/in im Sozial- und Gesundheitswesen ist in Baden-Württemberg staatlich anerkannt und steht Menschen mit Hauptschulabschluss offen.

1. Berufsbild

Servicehelfer/innen übernehmen Aufgaben rund um die Betreuung von Patienten/innen. Daneben arbeiten sie auch im hauswirtschaftlichen, technischen, logistischen und administrativen Bereich. In der Regel werden sie nicht pflegerisch aktiv.

■ TÄTIGKEITEN

Servicehelfer/innen verrichten serviceorientierte, bewohnernahe, technisch-logistische und administrative Tätigkeiten. Dazu gehören im Einzelnen das Reinigen von Rollstühlen, Betten machen, das Zubereiten von kleineren Mahlzeiten, Tische decken, Wäsche verteilen oder die Mithilfe in der Cafeteria,

das Begleiten von Menschen zu Veranstaltungen, zu Arztbesuchen oder bei Einkäufen, vorlesen, mit Patienten/innen und Bewohnern/innen spazieren gehen, Bilder aufhängen, Glühbirnen wechseln, sich um Pflanzen und Außenanlagen kümmern, das Anfertigen von Kopien oder das Sortieren von Akten und Karteikarten. Servicehelfer/innen leisten einen wichtigen Beitrag dazu, Menschen mit Einschränkungen das Leben zu erleichtern und Pflegekräfte zu entlasten.

■ ORTE

Eingesetzt werden Servicehelfer/innen in der Regel in Altenwohn- und Pflegeeinrichtungen sowie in Krankenhäusern und Einrichtungen der Behindertenhilfe.

■ EINKOMMEN

Die Vergütung variiert je nach Einrichtung, bei der die Ausbildung absolviert wird bzw. bei der die Anstellung erfolgt. Deshalb stellen die Angaben lediglich einen Richtwert dar.

- während der Ausbildung
 - 1. Ausbildungsjahr 480 €
 - 2. Ausbildungsjahr 750 €
- nach erfolgreicher Ausbildung
Das Einstiegsgehalt nach erfolgreicher Ausbildung beträgt, je nach Einsatz- und Verantwortungsbereich brutto ca. 1.480 – 2.400 €.

2. Zugangsvoraussetzungen

Die Ausbildung zum Servicehelfer/-in im Sozial- und Gesundheitswesen richtet sich auch an Jugendliche, die es schwer haben auf dem allgemeinen Lehrstellenmarkt einen Ausbildungsplatz zu finden. Hier sind Einfühlungsvermögen und freundliches Auftreten wichtiger als gute Noten.

■ FORMALE VORAUSSETZUNGEN

Der Hauptschulabschluss ist Voraussetzung für die Zulassung zur Ausbildung zum/zur Servicehelfer/in im Sozial- und Gesundheitswesen.

■ PERSÖNLICHE VORAUSSETZUNGEN

Neben einem hohen Maß an Verantwortungsbewusstsein benötigen Interessenten Freude und Interesse am Umgang mit Menschen, physische und psychische Belastbarkeit, Hygienebewusstsein, eine gute Beobachtungsgabe, Teamfähigkeit sowie Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit.

3. Ausbildungsverlauf und Ausbildungsinhalte

Die Ausbildung erfolgt in staatlich anerkannten Fachschulen in Kooperation mit Altenwohn- oder -Pflegeheimen, Krankenhäusern und Einrichtungen der Behindertenhilfe.

■ VERLAUF

Die zweijährige Ausbildung findet im Blocksystem statt und wird momentan in Baden-Württemberg angeboten. Die abgeschlossene Ausbildung ist unter der Bezeichnung „Alltagsbetreuer/in“ in Baden-Württemberg staatlich anerkannt und setzt sich aus ca. 30 % theoretischem und 70 % praktischem Unterricht zusammen. Während der Ausbildung werden die angehenden Servicehelfer/innen intensiv sozialpädagogisch betreut, denn es wird großer Wert auf die Entwicklung und Stärkung sozialer Kompetenz gelegt.

■ INHALTE

Im theoretischen Unterricht werden vor allem hauswirtschaftliche Inhalte, Grundlagen zu den Themen Begleitung und Betreuung sowie Grundwissen im Umgang mit alten, behinderten und kranken Menschen vermittelt. Servicegrundlagen sind ein weiterer Schwerpunkt, ebenso Kommunikationstraining, Gesprächsführung und Umgangsformen. In der Praxis werden alte, kranke oder behinderte Menschen bei Spaziergängen begleitet, beim Essen unterstützt, kleine Mahlzeiten zubereitet und serviert, einfache Hilfestellung beim Ankleiden geleistet, bei Hausmeisterarbeiten geholfen, Hol- und Bringdienste übernommen oder bei Hausarbeiten wie der Geschirr- und Wäscheversorgung geholfen, ebenso beim Betten reinigen und frisch beziehen.

4. Ausblick

Die Ausbildung zum/zur Servicehelfer/in bietet einen Einstieg in das Berufsleben und ermöglicht es, nach erfolgreichem Abschluss auch ohne die mittlere Reife eine Ausbildung zur Pflegefachkraft aufnehmen zu können, was wiederum eine Vielzahl von Anschlussmöglichkeiten eröffnet. Die Ausbildung ist noch relativ neu. Der Verein Caro Ass e.V. konzentriert sich auf die inhaltliche Weiterentwicklung, die fachliche und räumliche Verbreitung, das Marketing und die politische Lobbyarbeit für das Berufsbild.

